

RP+ "Kul-Tour" im Rhein-Kreis Neuss

101 Fahrzeuge glänzen zum Oldtimer-Rundkurs in der Sonne

13. September 2020 um 14:00 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Rund drei Dutzend Mitglieder des Neusser Motorsportclubs 1928 waren bei der Kul-Tour – unter anderem auf dem Parkplatz des Südparks – im Einsatz. Fotos: Woi Foto: Andreas Woitschützke

Rhein-Kreis Neuss. Die 19. Classic-Tour rollte durch den Rhein-Kreis. Die Fahrer und Besitzer von Young- und Oldtimern trafen sich unter anderem auf dem Parkplatz am Südbad in Reuschenberg. Aber auch eine Slalomprüfung gehörte dazu.

Von Rudolf Barnholt

Schön, dass nicht alle attraktiven Veranstaltungen von einem kleinen Virus ausgebremst werden: Die Kul-Tour 2020, die 19. Classic-Tour im Rhein-Kreis Neuss, fand am Samstag statt und stieß auf große Resonanz: 101 Young- und Oldtimer waren gemeldet, in den Vorjahren waren es immer so um die 85 gewesen. Desinfektionsmittel und Abstandsregeln konnten den Teilnehmern den Spaß an ihrem schönen Hobby bei allerschönstem

Spätsommerwetter nicht vermiesen.

Dirk Heyartz aus Grevenbroich ließ es am Samstag entspannt angehen: Statt Wahlkampf-Endspurt entschied er sich für einen ungezwungenen Tag mit seinem 50 Jahre alten pinkfarbenem VW-Bus. Balthasar Müller und Ehefrau Trude, beide 86 Jahre alt, hätten zu Fuß zum Treffpunkt vor dem Eisstadion in Reuschenberg kommen können.

INFO

Das schönste Auto war auch das kleinste

Gewinner Gesamtsieger wurde Frank Tennagel in seinem türkisfarbenen Audi 80 Cabrio. Zum schönsten Fahrzeug wurde das kleinste Auto gekürt, ein grünes Glas-Goggomobil von Jürgen und Bettina Rückert aus Willich.

Das taten sie aber zum Glück nicht, sondern fuhren in ihrem 85 Jahre alten, sehr seltenen BMW 319/1 vor. "Graf Arko aus Altötting war der Erstbesitzer", erklärte der KfZ-Meister. Das Auto habe einen Wert von rund 300.000 Euro. Es schien, als würden alle Gespräche verstummen, als Ute und Jens Reichel aus Büttgen mit ihrem schwarzen Mercedes 600, Baujahr 1965, ankamen. Erstaunlich, welche Würde ein Auto ausstrahlen kann.

LESEN SIE AUCH



19. Oldtimer-Ausfahrt durch den Rhein-Kreis

Organisatoren der Kul-Tour verzichten auf Präsentationen

Jens Reichel, Manager in der Stahlindustrie, erlaubt sich ab und zu einen Scherz: "Wenn ich meine Frau und meine Tochter fahre, setze ich schon mal die Chauffeursmütze auf." Er machte aber auch deutlich, dass das Leben eines Oldtimer-Besitzers so sorglos nicht ist: "Wenn etwas mit der Luftfederung nicht in Ordnung ist, kenne ich einen Spezialisten in Rheinhausen. Wenn die Einspritzpumpe streikt, gibt es Hilfe in Aschaffenburg."

Ralf Moritz aus Norf bestellt Ersatzteile für seinen ferrariroten Lotus Excel in England, und

er schwort auf eine Werkstatt in Wiesbaden. "Wir sind Frischlinge", sagte der Neusser Zahnarzt Andreas Petry. Er meinte sich, seine Frau Natalie und den Porsche 928 S4 von 1986 – das Trio machte zum ersten Mal bei einer Classic-Tour mit und fand schnell Anschluss. Längst wärmte die Spätsommer-Sonne, und man machte es sich auf mitgebrachten Klappstühlen gemütlich. Heinrich Stieve aus Langst-Kierst gab eine Runde Strohhüte aus: Einen für sich, einen für seinen Sohn Nick und den dritten an seinen Onkel Helmut Klouben aus Neuss. Sie waren in einem cremefarbenen Mercedes 220 Cabrio von 1964 vorgefahren. "Wir haben letztes Jahr zum ersten Mal mitgemacht – es ist eine tolle Veranstaltung", sagte Heinrich Stieve.





Auch in der Innenausstattung Autos zeigten die Besitzer Stil. Foto: Andreas Woitschützke

Veranstaltet wurde das Event im Rhein-Kreis wieder vom Neusser Motorsportclub. Es gab zudem verschiedene Haltepunkte – so wurde in Büttgen Kaffee getrunken, und auf dem Kirmesplatz galt es, die Slalomprüfung zu absolvieren. Das hat Tradition, denn der Club kommt ursprünglich aus dem Slalomsport. Slalomsieger 2020 wurde der Neusser Dirk Niemann mit seinem Mercedes 500 E. Außerdem galt es bei der Prüfung, möglichst auf den Zentimeter genau einen Meter an eine Wand zu fahren und Schätzfragen zu lösen. Streckenposten prüften, ob die vorgeschriebene Route eingehalten wurde.

Die Tour endete dort, wo sie rund zehn Stunden zuvor begonnen hatte, nämlich im Südpark vor dem Eisstadion in Neuss. Einzig der kleine weiße NSU Sport Prinz war wegen Ölverlusts ausgefallen.